

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, den 21. Juli 1880.

Nr. 335.

Deutschland.

Berlin, 20. Juli. Der „Nat.-Ztg.“ ist von einem Abonnenten folgende Kostenrechnung eingekommen, die ihm von dem Berliner Amtsgericht zugestellt worden ist:

Vertheilung 15 Mark.

Zu erheben:

Vertheilungsgebühren	1 M. 10 Pf.
Schreibgebühren	11 „ —
Zustellungsgebühren	9 „ 80

Sa. 21 M. 90 Pf.

Die „N.-Z.“ bemerkt dazu: Wir gestehen, wenn man es uns mündlich erzählt hätte, würden wir unsern Zweifel nicht ganz haben unterdrücken können, aber die Rechnung liegt uns im Original vor. Es geht aus derselben hervor, daß eine Abänderung des sogenannten Pauschquantums an den Klagen über die Höhe der Kostenrechnung nichts Erhebliches ändern würde. Und bei den Verhandlungen des Reichstages hat man sich lediglich über die Höhe des Pauschquantums den Kopf zerbrochen.

Das Charakteristische dieser Rechnung liegt darin, daß die Vertheilungsgebühren, das Pauschquantum, von den Nebenkosten um das Zwanzigfache überhöht werden, und daß diese Nebenkosten einen Betrag erreichen, bei welchem das verständige Maß aufzuhören scheint. Als man in Preußen im Jahre 1851 in das gerichtliche Sporelwesen den Begriff des „Pauschquantums“ einführt, und mit dem älteren Prinzip brach, jeden einzelnen Termin, jede Entscheidung des Richters einzeln bezahlen zu lassen, ging man von der Ansicht aus, daß dieses Pauschquantum das Einzige sei, was die Parteien dem Vertheiler überhaupt zu zahlen hätten und daß dadurch nur noch bare Auslagen des Gerichts (Stempel, Gebühren der Zeugen, Sachverständigen und Kalkulatoren, Reisekosten der Richter) zum Anfall gebracht werden sollten. Eine Liquidation für Schreib- und Zustellungsgebühren fand nicht statt. Das Neue und Parte des gegenwärtigen Verfahrens besteht in der besonderen Ansehung dieser beiden Posten und die Reformbestrebungen müssen sich darauf richten, diese Posten, soweit sie nicht befriedigt werden können, auf ihr gebührendes Maß zurückzuführen.

Wie in einem gewöhnlichen amtgerichtlichen Prozesse 11 Mark an Schreibgebühren aufzulegen können, ist etwas, was über unser Versehen hinausgeht. Die Arbeitskraft für Kopistenthätigkeit ist sehr wohlfeil am Markte und die Vertheiler insondere stehen nicht in dem Rufe, sie übermäßig theuer zu bezahlen. Für 11 Mark kann man so ziemlich ein Zehntelstübchen abgeschrieben erhalten, das den ganzen Abend füllt. Die kleineren und unbedeutenden Schreibereien sollten doch wohl in dem Pauschquantum mit inbegriffen sein, und wenn es sich um die Abschrift von beizulegenden größeren Urkunden handelt, so sollten die Parteien angehalten werden, sie selbst dem Vertheiler einzureichen. Wie in einem amtgerichtlichen Prozesse, als dessen Grundlage die Mündlichkeit anerkannt ist, 11 M. Schreibgebühren erwachsen können, ist schlechthin unpassend.

Und um nichts unbedenklicher sind die 9 M. 80 Pf. für Zustellungsgebühren. Man muß sich doch gegenwärtig halten, daß der deutsche Gerichtsvollzieher etwas von Grund aus anderes geworden ist, als der französische Hülfier, dessen Amtshandlungen mit einer etwas schwerfälligen Feierlichkeit umkleidet waren. Die Thätigkeit des Gerichtsvollziehers beschränkt sich in Beziehung auf das Zustellungsweisen der Regel nach darauf, die ihm übergebenen Briefe in den Briefkasten zu werfen und sich darüber, wann und wo er dies gethan hat, Notizen zu machen, die zuverlässig genug sind, um darauf später nöthigenfalls eine dienstliche Versicherung gründen zu können. Die bei Weitem mehr und wichtige Arbeit für das Zustellungsweisen ist die Post mit ihren billigen Tariffäßen, und im Vergleich mit deren Leistungen sind die zufälligen Leistungen des Gerichtsvollziehers unverhältnißmäßig theuer.

Nach dem in Preußen früher geltend gewesenen Tarifwesen würden die 11 Mark Schreibgebühren und die 9 Mark 80 Pf. Zustellungsgebühren neben den 1 Mark 10 Pf. Vertheilungsgebühren überhaupt nicht in Ansatz gekommen sein. Hier ist vor Allem der Punkt, wo die Möglichkeit geprüft werden muß, den entstandenen Klagen abzuhelfen.

Der belgische Episkopat hat lange geglaubt, sich an den im Gange befindlichen Unabhängigkeitsfeierlichkeiten in entsprechender Weise zu betheiligen. Ja es hat nicht an Bemühungen gefehlt, die Gläubigen von der Theilnahme an den nationalen Festlichkeiten fern zu halten. Man hat sich jedoch von der Unthunlichkeit, ja Gefährlichkeit vermittelter Demonstrationen überzeugt und beschloßen, am Unabhängigkeitstage eine kirchliche Feier zu veranstalten. Der Kardinal-Erzbischof von Mecheln hat mit Bezug darauf an die Geistlichen und die Gläubigen seiner Diöcese folgenden Hirtenbrief gerichtet:

Beliebte Brüder! Belgien feiert in diesem Jahre das fünfzigste Jahrestag seiner Befreiung von 1830. Damals hat die göttliche Vorsehung unserm Vaterlande das große Gut, nach dem es seit Jahrhunderten getrachtet, voll bewilligen wollen: die nationale Unabhängigkeit. Diese Unabhängigkeit haben unsere Väter erobert und vor aller Augen gesichert durch Einrichtungen, die ihr als Grundlage dienen, durch die nationale Dynastie, die sie krönt und deren Sprossen auf dem Throne eines der ersten Kaiserreiche der Welt sitzen werden. Damals, 1830, sah auch unsere Mutter, die heilige Kirche, bei uns ihre Ketten brechen und ihre Freiheit durch die Landesverfassung gewährleistet. Wären wir nicht verbündet und undankbar, wenn wir versäumten, Gott unseren Dank für so erzielte Wohlthaten darzubringen? Der Unbath ist das große Hinderniß für die Fortdauer der göttlichen Gnade. Lasset uns dieselbe aufs Neue verdienen durch die Aufrichtigkeit und Inbrunst unserer Dankgebete und lasset uns Gott bitten, daß er Belgien die Einheit erhalte, die es geschaffen hat und unser patriotischer Wahlspruch geworden ist. In dieser doppelten Absicht wird bei Gelegenheit des 50jährigen Jubiläums unserer Unabhängigkeit und der Thronbesteigung der nationalen Dynastie das Gedächtnis in diesem Jahre gefeiert werden, und zwar, wie früher, am 21. Juli in den Städten und am Sonntag darauf in den Kirchspielen auf dem Lande. In unserer Metropolitankirche werden wir selbst das Gedächtnis singen.

Belanntlich hat sich die griechische Regierung, nachdem sie sich, wie es heißt, vergeblich um die Ueberlassung deutscher Offiziere bemüht, von Frankreich eine Anzahl Offiziere erbeten, welche die griechische Armee neuorganisiren und sie in Bezug auf Taktik und Bewaffnung den modernen Ansprüchen ausbilden soll. Wie aus Paris gemeldet wird, ist General Bourbaki, welcher mit dieser Aufgabe an erster Stelle betraut worden, bereits in Athen angekommen. Die Arbeit der französischen Instruktoren wird keine leichte sein, sie wird sich gegenwärtig um so schwieriger gestalten, als die griechische Armee jeden Augenblick bereit sein muß, ins Feld zu rücken, also an eine ruhige Entwicklung der Reorganisation nicht zu denken ist. Wenn man den ministeriellen Organen Athens glauben darf, befindet sich übrigens das Heer in bestem Zustande und ist seine Ausrüstung und Bewaffnung niemals besser und vollständiger als gegenwärtig gewesen. Die Einberufung der dreißigjährigen Altersklasse in der Stärke von 10,600 Mann ist erfolgt und sind die Rekruten bereits am 13. d. bei ihren Truppenkörpern eingetroffen.

Im Uebrigen sind alle Vorkehrungen getroffen, die Höhe der mobilen Armee nach den neuesten Standesaussweisen des Kriegs-Ministeriums auf 45,000 Mann zu bringen. Die Infanterie, 30 Bataillone zu je 4 Kompagnien a 258 Mann, wird gegen 29,000 Mann betragen, die Kavallerie von 3 auf 5 Eskadronen zu 250 Mann erhöht, beträgt 1250 Mann, die Artillerie wird 5500 Mann mit 48 Batterien, das Pionierkorps wird 2 Bataillone zu 1000 Mann, also 2000 Mann, das Sanitätskorps 1000 Mann und die Gendarmerie, von 2000 um 4000 erhöht, 6000 Mann betragen.

Ueber den Angriff der Albanesen auf die montenegrinischen Stellungen hat die Regierung von Cetinje eine Bescheidnote an ihren Geschäftsträger in Konstantinopel gerichtet, welche wie folgt lautet:

Cetinje, 12. Juli. Heute Morgen um 2 Uhr sind unsere sämtlichen Vorposten am Zemo von den Türken angegriffen worden. Einer derselben, welcher in der Nähe von Zelubovic Stellung hatte, wurde überrascht und niedergemacht; zehn der sechsundzwanzig Leute, aus denen der Posten be-

stand, wurden geköpft, den übrigen sechs gelang es trotz ihrer Wunden zu entkommen. Indem Sie die Vorkämpfer der Mächte von diesem blutigen Vorgehen unterrichten, werden Sie nicht verfehlen, deren Aufmerksamkeit auf den befremdenden Umstand zu lenken, daß dieser plötzliche Angriff zu einer Zeit stattfand, da Ohalla Bey, der die Türkei in Cetinje vertritt, uns im Namen seiner Regierung die Erklärung abgab, daß die Pforte bereit sei, das Memorandum vom 12. April 1880 friedlich durchzuführen und die Großmächte unverzüglich von dieser Thatsache zu benachrichtigen. Obgleich wir hierauf erwiderten, nicht in direkte Unterhandlungen mit der Pforte treten zu können, da wir die Lösung der Frage der Entscheidung der Mächte überlassen, so waren wir doch unstreitig zu der Annahme geneigt, daß diese Erklärung einen Geist der Versöhnlichkeit befinde, und konnten uns auf keinen Angriff gefaßt machen, der so viele Opfer verlangte.

Ueber die bei Philippopol verübte Bluthat liegen weitere Meldungen vor:

Nach einem Telegramm der „Köln. Ztg.“ ist die Ermordete nicht die Gemahlin, sondern die Mutter des Generals Stobeleff, welcher gegenwärtig die Expedition gegen die Zesturmenen befehligt. Wie über Konstantinopel aus Philippopol gemeldet wird, ist der Mörder ein in rumelischen Diensten stehender russischer Leutnant, Namens Uziatis, welcher die Frau Stobeleff auf ihren Ausflügen begleitet hatte. Die Ergreifung des Mörders erfolgte in der Schlucht Dermendere; daß derselbe sich entleibte, als er sich ergreifen ließ, ist bereits gemeldet. Die wegen des Verbrechs der Theilnahme an dem Verbrechen verhafteten Personen, vier an der Zahl, sind Kroaten. Die Frau Stobeleff hatte Schmuckstücke in beträchtlichem Werthe mit sich geführt.

Provinzielles.

Stettin, 20. Juli. Auf die von dem hiesigen Bürger-Verein und anderen Einwohnern unserer Stadt an Se. Majestät den Kaiser und König gerichtete Immediat-Vorstellung wegen Belassung der hiesigen Königl. Eisenbahn-Direktion ist zu Händen des Herrn Kaufmann Rud. Dorschfeld hier heute folgende ebenso wichtige als erfreuliche Antwort aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten eingegangen:

Homburg v. d. H., d. 14. Juli 1880.

Auf Grund Allerhöchster Ermächtigung eröffne ich Ew. Wohlgeboren mit der Anheimgabe weiterer Mittheilung an die übrigen Unterzeichner der wegen Belassung der dortigen Königl. Eisenbahn-Direktion an des Kaisers und Königs Majestät gerichteten Immediat-Vorstellung vom 28. April d. J. und zugleich in Bescheidung auf die dem Herrn Reichs-Anwalt und mir zugegangenen Vorstellungen von demselben Datum, daß es nicht in der Absicht liegt, die lediglich für die Verwaltung des Berlin-Stettiner Eisenbahn-Unternehmens eingesetzte Königl. Direktion der Berlin-Stettiner Eisenbahn dauernd bestehen zu lassen, die Errichtung dieser Behörde bildet vielmehr nur eine vorläufige Maßregel, dadurch veranlaßt, daß die Kürze der Zeit eine endgültige Regelung der mit dem Uebergange verschiedener Privat-Eisenbahnen in den Besitz und die Verwaltung des Staates neu zu bildenden Verwaltungsbezirke nicht gestattete. Eine anderweitige Zusammenlegung dieser hinführenden Bahnen mit einander und mit den anschließenden Staatsbahnen ist aber für die Bildung größerer, in sich abgeschlossener und den Verkehrs- und Betriebs-Verhältnissen entsprechender Verwaltungsbezirke unerlässlich. Die in der Vorstellung ausgesprochenen Besorgnisse wegen etwaiger mit einem Verlust der bisherigen Direktion für die Stadt Stettin verbundenen besonderer Nachtheile glaube ich als begründet nicht erachten zu sollen, indem dort jedenfalls außer dem für die Verwaltung der hinterpommerschen Bahnen bereits errichteten Betriebsamte voraussichtlich noch eine oder zwei dergleichen Behörden mit einem nicht unbedeutenden Beamtenpersonal und — besonders auch bezüglich der Vergebung von Arbeiten und Lieferungen — ausgedehnten Ressortbefugnissen verbleiben würden.

Die Stadt Stettin würde hiernach eventuell drei der bezeichneten Behörden als Ersatz für den Wegfall des früheren Gesellschafts-Direktoriums erhalten und dadurch im Vergleich zu den, an Bedeutung nicht zurückstehenden benachbarten Ge-

plätzen Hamburg, Bremen, Danzig und Königsberg in erhöhtem Maße Berücksichtigung finden.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.

M a y b a c h.

Stettin, 21. Juli. Hat ein zu Abschlagszahlungen an seinen Hypothekengläubiger verpflichteter Grundeigentümer einen Theil der Hypothekenforderung abgetragen und sich cediren lassen, so steht, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, III. Hilfssenats, vom 21. April d. J., in Preußen in Ermangelung entgegenstehender Verabredungen diesem abgetragenen Theil gleicher Rang wie der Restforderung des Gläubigers zu. Gelangt später das so belastete Grundstück zur Subhastation, so sind die auf die ganze Post gefallenen Kaufgelder tributärlich zwischen den Inhabern der Theilhypotheken zu vertheilen.

Wie uns die hiesige Königl. Ober-Post-Direktion mittheilt, werden bis zum 1. September d. J. die zwischen Stettin und Sagnitz über Swinemünde fahrenden Dampfschiffe „Meadroy“ und „Prinzess Royal Viktoria“ zur Beförderung von Briefpostsendungen benutzt werden. Der Abgang der Schiffe aus Stettin erfolgt um 12 Uhr Mittags nach Ankunft des Kurier-Zuges aus Berlin, die Ankunft derselben in Stettin um 3 Uhr Nachmittags zum Anschluß an den Kurierzug nach Berlin.

Am Donnerstag findet eine Probefahrt der beiden zur direkten Verbindung zwischen Messthen und hier bestimmten Dampfer „Stettin“ und „Messthen“ statt und wird beabsichtigt, bereits am nächsten Sonntag die regelmäßigen Fahrten zu beginnen.

Der Fremdenverkehr in den pommerschen Seebädern ist in dieser Saison bedeutend stärker als im Vorjahre, in Kolberg z. B. sind bis zum 17. Juli bereits 3244 Fremde eingetroffen, während im vorigen Jahre bis zum 19. Juli nur 2762 Badegäste anwesend waren, auch Heringsdorf ist sehr zahlreich besucht und es läßt sich erwarten, daß auch zur zweiten Saison sehr viele Fremde eintreffen werden, da bereits zahlreiche Wohnungen bestellt sind.

An der Trichinose sind in Stolp in letzter Zeit zahlreiche Erkrankungen vorgekommen und z. B. liegen noch 17 derartige Kranke im dortigen Garnison-Lazareth darnieder. Man glaubt allgemein den Grund darin zu finden, daß noch keine obligatorische Fleischschau in Stolp eingeführt ist. Um dem Publikum jedoch etwas Verabgung zu geben, ist jetzt damit begonnen worden, sämtliche Fleischer öffentlich zu nennen, welche das von ihnen gelaufte Vieh auf Trichinen untersuchen lassen und glaubt man, daß die zu den Wochenmärkten von außerhalb kommenden Fleischer dadurch auch bald gezwungen werden sein, das zum Verkauf gestellte Fleisch vorher auf Trichinen untersuchen zu lassen.

Der Grabower Schützenbund, ein noch junger Verein, beging am Montag sein Königsschießen in Ollentzen, doch war die Betheiligung nur eine geringe. Die Königswürde errang Herr Kaufmann Dahn. Am Abend vereinigten sich die Mitglieder mit zahlreichen Gästen im festlich geschmückten Vereins-Lokal (Kasino zum deutschen Reich), wo sie bei einem gemüthlichen Ball bis zur frühen Morgenstunde verblieben.

Von der hinterpommerschen Grenze, 18. Juli. Die Ernte ist theilweise vorangerückt. Für's Erste geht man an diejenigen Flächen leichteren Bodens, welche durch die Maifröste arg gelitten haben. Dieselben liefern wenig Ertrag, so daß es oft kaum lohnen wird, die Garben zu Dreschen. Auf gutem Boden wird es aber immer noch eine mittelmäßige Ernte geben. Leider kommt der Landmann in nicht geringer Verlegenheit durch die Ungleichheit der Pflanzenentwicklung. Während die vom Froste unberührt gebliebenen Aeckern reif sind, ist der Nachwuchs noch völlig grün. Ein guter Regen nur könnte den Ausgleich herbeiführen, indem er das Ausfallen der reifen Körner so lange verhindert, bis auch die verspätet gebildeten Aeckern gereift sind. Das Sommergetreide hat einen guten Stand, namentlich gilt dies von den Erbsen. Heu und Klee haben im ersten Schnitt geringe Erträge geliefert, wegen der zweiten Schnitt sich besser anlegt. Nicht guten Stand haben die Kartoffeln, die eben in Blüthe stehen und dürfte, wenn dieselben vor Krankheit bewahrt bleiben, ein Mangel an Kartoffeln nicht zu befürchten sein.

§ Jastrow, 18. Juli. In Kürze wird di-

von hier nach Zippnow im Bau begriffene Chaussee durch den Bauunternehmer Schöner hier selbst fertig gestellt werden. Einzelne Strecken derselben sind bereits dem Verkehr übergeben. An diesen Verkehrsweg knüpfen sich für die Frequenzierung unserer Stadt und ihrer Märkte große Hoffnungen, da derselbe die Verbindung mit dem fruchtbaren Theil des Dt.-Kroner Kreises, sowie ergiebiger Striche Hinterpommerns und leichter macht als sie durch die schlechten Wege bis dahin gebildet wurde. Obgleich der Unternehmer mit Ablauf dieses Jahres erst kontraktlich die Chaussee fertig zu stellen hat, so ist sie doch schon jetzt bis auf Unbedeutendheiten vollendet, was sicher in Interesse des Publikums liegt. Der ganze Bau ist übrigens gut ausgeführt und hat der Unternehmer es wohl verstanden die Steigungen zu vermeiden, wodurch die Passage sehr erleichtert wird. — Die hiesige Stadtvertretung ist willens, einen größeren Strich Waldes, an der Küddow gelegen, zu verkaufen, um mit dem Erlös die durch den Eisenbahn- und Kirchenbau nöthig gewordenen Anleihen zu bedecken. Durch die Spar-samkeit unserer städtischen Verwaltung ist es möglich geworden, diesen Verkauf zu bewirken, ohne daß ihr irgend welcher Vorwurf daraus gemacht werden könnte, denn 5 Jahrgänge stehender Hölzer sind noch vorhanden, die nach den Regeln der Forstwirtschaft hätten schon längst zu Geld gebracht werden können. Bei dem Reichtum unserer Kom-mune an Waldungen, welche ein Areal von circa 13000 Morgen umfassen, hat ein solcher Verkauf wenig zu bedeuten, zumal dadurch die Bürger und kleinen Leute vor Steuererleichterungen gesichert werden.

Ein interessanter Brief.

Durch die Güte unseres Mitbürgers, Herrn Malermeister Wihl. Krausemann ist uns ein interessanter Brief seines Sohnes zum Abdruck über-lassen. Herr Martin Krausemann, der Schrei-ber des folgenden Berichts, befindet sich als Ver-treter eines bedeutenden Hamburger Exporthauses seit fast einem Jahre an der Westküste von Afrika, wo er Inhaber einer Faktorei ist und den Tausch-handel der von seinem Hamburger Hause regelmä-ßig pr. Segelschiff gesandten europäischen Waaren aller Art als Waffen, Spiegel, Karven, Masken u. s. w. vermittelt. Außer ihm befinden sich auf der Insel nur noch zwei Europäer, ein Engländer und ein Franzose, die ebenfalls Tauschhandel betreiben. Ueberlassen wir unserem jungen Stettiner selbst das Wort. Sein am 15. April abgesandter Brief traf hier am 11. Juli ein. Er schreibt:

Batanga, den 15. April 1880.

Vor allen Dingen muß ich heute über ein für uns sehr wichtiges Ereignis berichten, das für uns wenigstens, unser Eigentum und unsere per-sönliche Sicherheit von den weitgehendsten Folgen sein kann. Wie ich früher schon erwähnte, erwar-teten wir bereits seit längerer Zeit ein englisches Geschwader hier, da wir den Frechheiten und Roh-heiten der Eingeborenen (Neger) an diesem Plage nicht länger ausge-setzt sein wollten, selbst auf die Gefahr hin unseren Ort verlassen zu müssen. End-lich haben sich unsere Erwartungen erfüllt.

Im Mai v. Js. kam nach hier ein gewisser Kapit. Daves, Vertreter einer englischen Firma in Cameroons, um eine neue Faktorei anzulegen. Nun genießt seit langer Zeit diejenige Familie oder besser gesagt derjenige Volksstamm das größte An-sehen, der an seinem Wohnorte eine europäische

Faktorei besitzt. Die Anlage eines neuen Baaren-lagers giebt daher jedesmal Anlaß zu größeren Streitigkeiten der gesondert lebenden aber doch durch-aus verwandten Stämme. So auch diesmal. Kapit. Daves hatte sich entschlossen, an einem Plage 4 Meilen nördlich von hier, genannt D'Wambi, seine Niederlage zu gründen. Zwei Meilen nördlich von diesem Plage wohnt nun der Kribby-Volksstamm, welcher, da er viel älter, zahlreicher ist, ein größeres Ansehen an eine Faktorei zu haben glaubte. Er suchte daher den Kapit. Daves, der mit sei-nem Schooner nach D'Wambi gekommen war, nicht nur am Lischen zu hindern, sie kamen sogar in Stärke von 300 Mann an Bord, nahmen ihn ge-fangen und hielten ihn 7 Wochen lang hinter Schloß und Riegel, sich durch keinerlei Versprechen zur Freilassung des Gefangenen bewegen lassend. Dieser erlöste sich indes selbst, nachdem ein inzwi-schen angelangtes spanisches Kanonenboot unver-richteter Sache abgedampft war. Diesem hatten sie trotzig geantwortet, sie würden ihren Gefange-nen sofort in Stücke zerhacken, so es nur irgend Miene machte, zu schiffen oder Böte zu landen. Kapit. Daves hatte nun über den Vorfall nach Hause berichtet, seine Firma sich sofort an die Re-gierung gewandt und diese die Bestrafung der Schuldigen versprochen. Dies, sowie verschiedene Beschwerden, die wir von hier aus dem englischen Kon-sul dieses Bezirks gefandt haben, sind der Grund, daß das englische Geschwader nach hier kam.

Am 18. März, Abends 10 Uhr, kam das englische Kanonenboot „Firebrand“, 4 Ge-schütze, mit dem engl. Kon-sul an Bord und den Schooner des Kapit. Daves „Cyprus“ im Schlepptau von Cameroons an; am 19. morgens gingen wir an Bord und stellten uns dem Kon-sul vor. Wir hatten eine längere Unterredung mit ihm, aus der wir erfuhren, daß am nächsten Tage ein zwei-tes Kanonenboot, sowie eine Korvette nachkommen würden. Am 20., morgens 8 Uhr, sahen wir ein Schiff in Sicht in der Richtung auf Fernando Po und um 10 Uhr kam es zu Anker. Es war das zweite Kanonenboot „Forester“. Um 3 Uhr kam alsdann die Gattendeckorvette „Bobdica“, Kommandeur Richard, mit 700 Mann Be-satzung und 28 Geschützen an. Um 4 Uhr wur-den wir alle an Bord beordert und über die ge-nauen Verhältnisse hier am Ort befragt. Man fragte uns, ob wir keine nachtheiligen Folgen be-fürchteten, wenn die Kribby's mit aller Strenge bestraft würden. Wir vernahmen dies, waren viel-mehr mit der in Aussicht gestellten Exekution voll-ständig einverstanden und erhielten zur Beförderung einen Brief an den König der Kribby's, worin derselbe aufgefordert wurde, am nächsten Tage an Bord zu kommen, um sich wegen seines Benehmens zu rechtfertigen. Er kam natürlich nicht.

Am 21. ging der „Forester“ unter Dampf und nahm die nöthigen Beladungen, Küstenaufnah-men, Wasserfässer u. s. vor. Nachmittags wurde uns der Befehl, daß am nächsten Tage mit Tagesfrühe Kribby bombardirt und vollständig zerstört werden sollte. Am 22. März Morgens 4 Uhr gingen alle drei Schiffe unter Dampf, die beiden Kanonenboote dicht unter Land und um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr früh begann das Bombardement aus 8 schweren Geschützen mit Granaten schwersten Kalibers. Um 10 Uhr lan-dete die Korvette 8 große Boote mit ca. 200 Mann und es begann das Landgefecht. Alles was noch nicht von den Granaten zerstört war, wurde

jetzt von den Matrosen vernichtet, sämtliche Hüt-ten angezündet, große Kanonen und Böte zerstört, alles was die Kribby's in der Eile nicht hatten fortbekommen können, wurde zerstört, sogar sämt-liche Bäume, welche ihren Lebensunterhalt lieferten, wie Bananen, Kokosnüsse u. s. Es war ein herr-liches Wetter und für uns ein höchst interessantes Schauspiel, sowie eine großartige Fei-er des Ge-burtsfestes unseres Kaisers. Wir schätzten an Bord ein Schwein und genossen dasselbe gebraten, wie reichlich Bier, Roth- und Rheinwein und zu-letzt Champagner. Um 5 Uhr Nachmittags war der Kampf beendet. Zwei junge Matrosen waren gefallen, der Kommandant selbst durch einen Streif-schuß verwundet, außerdem waren noch einige Leute durch das Springen eines Geschützes auf einem Kanonenboot verletzt. Die Zahl der getödteten Eingeborenen haben wir bis jetzt noch nicht ermit-teln können, da dieselben von den Ueberlebenden in den Busch geschleppt worden sind. Wir waren durch diesen Ausgang doch ein wenig verblüfft und befürchteten, die Kribby's würden sich an uns rächen, zumal wir auf dem Cyprus dicht unter Land lagen, das englische Geschwader hatte sich in See begeben. Mit Waffen ausgerüstet hielten wir abwechselnd Wache. Nachts bekamen wir jedoch einen schweren Tonado und trieben ebenfalls in See. Den Aufenthaltsort des Geschwaders wußten wir und war uns sofortige Hilfe zugesagt, so wir irgend unangenehme Folgen des kleinen Kampfes zu befürchten hätten. Wir hatten aber Muth be-kommen, schickten am anderen Tage an Land und beorderten alle größeren Häuptlinge an Bord. Mit ihnen begaben wir uns an Bord des Korvetten-Kommandanten und beschloßen jetzt, zwei derselben, die vernünftigen und angesehenen, zu wirklichem Königen unseres Plages zu machen. Wir thaten dies, indem wir vom Kommandanten und Kon-sul ein Mandat ausstellen ließen, durch welches sie voll-ständige Macht und Gewalt über sämtliche Ein-geborene verliehen erhielten. Es wurde ihnen be-greiflich gemacht, daß, wenn der Kon-sul nächstes Mal zurückkäme und es wäre einem Weißen auch nur ein Haar gekrümmt worden, ohne Gnade der ganze Platz heruntergebrannt würde. Wir aber wurden von unseren Eingeborenen, von denen wir vier Tage abwesend gewesen waren, mit wahren Jubel begrüßt, da sie in fortwährender Furcht ge-lebt hatten, einem ähnlichen Schicksal entgegen zu gehen. Seit jenem denkwürdigen 22. März und der Königsproklamation stehen wir in einem ganz bedeutenden Ansehen und der Respekt dieser Leute erfüllt uns mit Heiterkeit und Stolz.

Bermischtes.

Ein hübscher, verderbenbringendes Ver-hängniß scheint der Liebe einer in Charlottenburg wohnhaften Dame innewohnt zu haben. Wie die dort erscheinende „N. Z.“ erzählt, machte vor eini-gen Jahren ein daselbst allgemein bekannter und geachteter Mann, welcher nach einem arbeitsvollen Leben sich zur Ruhe gesetzt hatte und ein, wie all-falls angenommen wurde, recht angenehmes, be-schauliches Leben führte, diesem Leben plötzlich frei-willig ein Ende, indem er sich erhängte. Schon damals wurden dann aber Gerüchte laut, wonach die Frau, nunmehrige Wittve des Verstorbenen, denselben durch ihr Verhalten zum Selbstmorde ge-trieben habe. Die Wittve strafte diese Gerüchte

auch nicht Lügen, sondern bestrafte dieselben viel-mehr durch ihr weiteres Verhalten. Nach einiger Zeit knüpfte sie u. A. mit einem andern, gleich-falls allgemein geachteten Rentier ein intimes Ver-hältniß an. Dieses endete im vorigen Winter mit — dem Selbstmord des Mannes. Eines Morgens wurde derselbe erhängt gefunden. In der abge-lautenen Woche hat die Frau sich nun wieder ver-heiratet. Die Ehe hat aber nur drei Tage ge-dauert — am Sonnabend früh fand man die junge Gattin erhängt vor.

Der dieswöchentliche Wiener „Figaro“ hat folgendes Zwiegespräch zwischen dem Sultan und einem Eunuchen belauscht: „Eunuch: Erhabener! Eine Deiner Frauen hat den Harem verlassen und sich zu Götzen geschickt. — Sultan: Wie viele Weiber hab' ich noch? — Eunuch: Noch 49. — Sultan: Laß die Thür' vom Harem offen, vielleicht gehen die dann auch durch.“

Das preussische Gewehr hat in Wien in's Schwarz getroffen, diesmal in des Wortes wirk-lichen Bedeutung. Bei dem großen Wiener Schützenfest, über das wir bereits eingehend berich-tet, hat nämlich ein Berliner, Namens Wilhelm Förster, einen ersten Preis gewonnen. Herr Förster schloß beim Eröffnungsschießen auf 400 Schritt Distanz. Der zweite Preis sollte einem Hanno-veraner, Herrn Köring zufallen: er schloß auf 230 Schritt Distanz und traf in's Schwarze, vergaß je-doch seinen Erfolg anzumelden und mußte auf den Preis verzichten. Die in Wien anwesenden be-rühmten Tyroler und Schweizer Schützen wurden somit durch zwei Norddeutsche überflügelt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 19. Juli. Der Besuch des Schützen-festplatzes war heute fast noch stärker als gestern, unter den Besuchern der Schießstände und der Fest-halle befand sich auch Erzherzog Rainer, der mit sympathischen Zurufen empfangen wurde. Das von sämtlichen Gesangsvereinen veranstaltete Konstre-Konzert verlief glänzend.

Petersburg, 20. Juli. Der „Regierungs-bolet“ meldet die Ernennung des Oberprokurators des Senats, Geheimen Rath's Markow, zum Adjun-ten des Ministers für öffentlichen Unterricht.

Konstantinopel, 20. Juli. Die ermordete Frau v. Stobelloff wird nach anderweitigen Nach-richten aus Philippopel als die Wittve des Generals Stobelloff bezeichnet. Sie war auf einer Fahrt nach dem Hospital in Tschirpan begriffen, dem sie Unter-stütungen bringen wollte, als das Verbrechen an ihr verübt wurde. Der Mörder wird in den Be-richten bald Uziat, bald Duffoff genannt.

London, 20. Juli. Unterhaus. Die Ein-zelberatung der irischen Pächter-Entschädigungsbill wurde fortgesetzt und zu Ende geführt; die von der Opposition eingebrachten Amendements wurden sämtlich abgelehnt.

London, 20. Juli. Die „Morningpost“ er-fährt, Lord Epsom habe wegen der Haltung der Regierung in der irischen Pächterfrage seinen Posten als Kammerherr der Königin niedergelegt.

Für den Prinzen Louis Napoleon soll dem Vernehmen nach nunmehr ein Denkmal in der St. Georgskapelle in Windsor errichtet werden.

Die Stimmenszahl, mit welcher Home in Ber-wick gewählt wurde, beträgt 584, sein Wahlgegner, der Lord-Advokat, erhielt 582 Stimmen.

Berlin, 19. Juli.			Eisenbahn-Stamm-Aktien.			Eis.-Prior.-Akt. u. Oblig.			Hypotheken-Certifikate.			Industrie-Papiere.			Wechsel-Cours vom 19.		
Preussische Fonds.			1878 St.			1878 St.			1878 St.			1878 St.			1878 St.		
Deutsche Reichs-Anleihe.	100,00 St.	100,00 St.	Altena-Riel	100,00 St.	100,00 St.	Berg.-Prior. 3. E. 8 1/2 gar.	100,00 St.	100,00 St.	Hof. Grund. Hyp. (p. 110)	100,00 St.	100,00 St.	Stahlfabrik Chem. H. & B.	100,00 St.	100,00 St.	London 3 Tage	100,00 St.	
Consolidirte Anleihe.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Anstalt	100,00 St.	100,00 St.	do. 2. E. 8 1/2 gar.	100,00 St.	100,00 St.	Hof. Hypoth.-Hypoth.	100,00 St.	100,00 St.	Deutsche Bank-Gesellschaft	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do. 1880	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Berliner	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Anstalt	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Unter den Linden	100,00 St.	100,00 St.	Paris 3 Tage	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Gesellschaft	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Berliner	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Bayer	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Gesellschaft	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Frankfurter Bank	100,00 St.	100,00 St.	do. 3 Monat	100,00 St.	
do. do.	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	Berlin-Hamburg	100,00 St.	100,00 St.	do.								

Ein Stettiner — Geschäftsunternehmer.

Ein Herr F. W. C. Ulrich, Verlagsbuchhandlung in Stettin, Louisenstraße 14-15, versendet unter dem 9. Juli 1880 ein Circular an verschiedene Redaktionen und Verlagsbuchhandlungen, in denen er zunächst diese Redaktionen um Aufnahme einer Anzahl von Inseraten bittet, aus denen wir zunächst die folgenden herausgreifen:

Damen, Frauen u. Töchter, in Stadt u. Land, ohne Unterschied, die von uns gute lohnende Haupt- oder Nebenbeschäftigung annehmen wollen, belieben ihre genaue Adresse und Retourmarke zu richten an:

F. W. C. Ulrich in Stettin, Louisenstr. 14-15. Damit wechselnd sollen dann die weiteren drei Inserationen aufgenommen werden, nämlich erstens:

Männer ohne Alters- oder Berufs-Unterschied in Stadt und Land, die außer, oder in unzulänglicher Stellung sind, — auch solche Herrn mit freier Zeit, die auf, von uns vergebbar, Neben-Erwerb reflectiren, der gut, sogar reich ausfallen kann, wollen mit Berufs-Angabe u. Antw.-Markenbeilage sich brieflich melden bei:

F. W. C. Ulrich in Stettin, Louisenstr. 14-15. ferner zweitens:

Seebammen erfahren über eine bewährte hochdantbare, ihr Amt betreffende wichtige neue Entdeckung u. Lehre, Näheres auf Abr.: „Dr. J. u. U. post-lagernd Stettin“. (Retourmarke gef. beizulegen.)

und endlich drittens:

Reisende, Fleischermeister, Gesellen, Gehilfen, Kausleute und Händler, denen ein leichter u. guter Neben-Verdienst genügt, wollen ihre Adresse mit Antw.-Marke senden an:

F. W. C. Ulrich, Stettin, Louisenstr. 14-15.

Jede dieser Inseraten soll dreimal im Juli resp. in der ersten Hälfte des August und inzwischen noch manches Mal als „blaue“ Inserate aufgenommen werden. Man könnte zunächst glauben, man habe es mit einem der gewöhnlichen und neuerdings mehrfach bestraften Schwindel zu thun, die unter dem Vorwande einer Stellenvermittlung oder der angeblichen Nachweisung einer lohnenden Nebenbeschäftigung von ihren Opfern sich erst eine Anzahlung machen und dann nie wieder etwas von

sich hören lassen, und man könnte nur bewundern, daß hier gleich so — umfassend zu Werken gegangen werden soll, daß „Damen, Frauen und Töchter, in Stadt und Land, ohne Unterschied; Männern, ohne Alters- und Berufsunterschied; Seebammen; Reisenden, Fleischermeister, Gesellen, Gehilfen, Kausleute und Händler“, kurz einer ganzen bunten Büffelskarte von Ständen diese „gute und lohnende Haupt- oder Nebenbeschäftigung“, diese wichtige Entdeckung und Lehre“ auf einmal angeboten wird. Allein der Stettiner — Geschäftsman schließt einen anderen Weg ein. Auf diese Inseraten sollen nämlich in den betreffenden Blättern nachfolgende andere folgen. Zunächst in der vierten Juli- und ersten Augustwoche die Inserate:

Der Klapperstorch!

Johann in der zweiten und dritten Augustwoche die Inserate:

Der Klapperstorch nach Wunsch!

ferner in der vierten August- und ersten Septemberwoche die Inserate:

Der Klapperstorch nach Wunsch!

— ein gelöstes physiologisches Räthsel! —

und endlich in der zweiten und vierten September- und zweiten und vierten Oktoberwoche die Inserate:

Der Klapperstorch nach Wunsch!

— ein gelöstes physiologisches Räthsel! —

von Dr. Icks und vereid. Chemiker Ulrich.

Wir senden die Ausg. für Frauen, u. die für Männer für je 1 M. 50 Pf.

F. W. C. Ulrich, Verlagsbuchhandlung, Stettin.

Die Zeitungs-Redaktionen, an die sich die Verlagsbuchhandlung F. W. C. Ulrich, Stettin, gewandt und auch wohl unsere verehrten Leser, werden nun wohl den Zusammenhang der ersten vier Inseraten mit ihrer Anpreisung der „guten und lohnenden Nebenbeschäftigung“ und den letzten vier „Klapperstorch-“

Inseraten“ vielleicht nicht sogleich sehen, aber die Verlagsbuchhandlung F. W. C. Ulrich in Stettin begibt sich, selbst in ihrem Anschreiben an die Redaktionen den Schlüssel dazu zu geben. Hier heißt es wörtlich:

„Um Ihnen den Schlüssel zur gerechtfertigten Verwunderung über unser Ausgebot von Beschäftigung an so verschiedene Berufs- und Geschlechts-Arten, sowie die Ueberzeugung zu geben, daß keine Arglist dahinter steht, die man ja in Anzeigen verschiedener Art mehrfach findet, bemerken wir — und durch die Inserate „der Klapperstorch“ wird es ja belegt — daß wir allerorts nur geeignete Personen für den Vertrieb dieses Werkes in größerem Umfange finden wollen, — und dies wäre ohne Hilfe der Presse nur lächerlich möglich.“

Also das ist des Pudels Kern, die ganze pomp-hafte Anpreisung einer „guten, lohnenden Nebenbeschäftigung“ an alle möglichen Stände u. s. w. reduziert sich einfach darauf, daß die Verlagsbuchhandlung gerne ein Werk von so zweifelhaftem Werthe wie der „Klapperstorch“ möglichst zu verbreiten und eine Anzahl „geeigneter“ Personen zu gewinnen sucht, die sich zu dergleichen hergeben. Damit aber gar kein Zweifel obwalten kann, mit welcher Art Nachwerk man es bei diesem „Klapperstorch“ zu thun hat, fährt das Schreiben an die Redaktionen in einer bewundernswürdigen, sollen wir sagen, Dreifachheit oder Naivität, wie folgt, fort:

„Hierbei wollen wir auch gleich die Antwort auf Ihre wohl daran sich knüpfende Selbstfrage pränumeriren: was für ein gelöstes physiologisches Räthsel denn „der Klapperstorch“ wohl enthalte, um einen größeren Vertrieb desselben zu erwarten? — er enthält Aufschluß und Lehre, unter welchen Bedingungen ein Kind weiblichen und unter welchen Bedingungen ein Kind männlichen Geschlechts erzeugt wird! — Doch gewiß die überraschende Lösung eines bisher unerforschlichen, geliebten Problems, das, post festum, doch so einfach ist, wie das Ei des Kolumbus.“ Es folgen dann noch verschiedene andere Sachen, die in dem „Klapperstorch“ enthalten sein sollen, wie z. B.:

„die Lehre, Kinder mit gesunden Zähnen fürs Leben auszustatten“, und ferner in der Ausgabe für Frauen „die Ursachen der Kinderlosigkeit in Eheständen auf Frauen-Seite; über Frauenkrankheiten und deren Gefährnisse“, und dagegen in der Ausgabe für Männer „die Ursachen der Kinderlosigkeit in Eheständen auf Mannes-Seite; über Männerkrankheiten und deren Gefährnisse.“

Zum Schluß heißt es dann endlich:

„Obgleich das Werkchen nur eine rein menschliche Materie (sic!) betrifft, populär wissenschaftlichen und sehr eleganten Styls ist, so würde es doch nicht anständig sein, dasselbe über die von uns gezogene Grenze hinaus öffentlich zu annonciren, und die Ausgabe für Frauen diesen durch Mannes-Hand zum Kauf zu präsentieren; — deshalb sind uns zum Vertriebe auch Frauenkräfte notwendig.“

„u. s. w.“ Wir gestehen, wir haben selten etwas — Un-verfroreneres gelesen. Also zu dem Vertriebe eines Werkes, das nach der eigenen Angabe der Verlagsbuchhandlung F. W. C. Ulrich über eine gewisse Grenze hinaus zu annonciren nicht mehr anständig sein würde, das nach Angabe der Verlagsbuchhandlung selbst eine ehrbare Frau sich nicht vom einem Manne zum Kaufe anbieten lassen könnte, zu dem Vertrieb eines Werkes von solchem Inhalte sucht die Verlagsbuchhandlung F. W. C. Ulrich in Stettin nicht nur Männer ohne Alters- oder Berufsunterschied, Reisende, Kausleute, Fleischermeister u. s. d., sondern auch Damen, Frauen und sogar Töchter in Stadt und Land, ohne Unterschied; und das alles unter der pomp-haften Anpreisung einer von ihr zu vergebenden „guten, lohnenden Haupt- und Nebenbeschäftigung.“ Was für ein Geschäft mag ein anständiges, junges, ehrbares Mädchen, dem es nur kümmerlich geht und das sich gerne eine Kleinigkeit zuverwahren, wohl machen, wenn es für seine 20 Pfennig Porto — denn die Forderung einer Retourmarke ist, wie man bemerken wolle, in allen vier Anpreisungen der Nebenbeschäftigung nie vergessen worden — schließlich erfährt, daß diese lohnende und gute Haupt- und Nebenbeschäftigung, die ihr die Verlagsbuchhandlung F. W. C. Ulrich in Stet-

Börsen-Berichte.

Stettin, 20. Juli Wetter veränderlich. Temp. + 18° N. Barom. 28" 3". Wind SW.

Weizen unverändert, per 1000 Mgr. loco gelb, inl. 214-217, weiß 216-218, per Juli 216 Pf., per Juli-August 204 Pf. u. Gd., per September-Oktober 193 Pf., 1925 Gd.

Roggen etwas feiler, per 1000 Mgr. loco inl. 180-187, russ. 178-184, per Juli 182-182,5 bez., per Juli-August 172,5 bez., per September-Oktober 162,5-163,5 bez.

Gerste per 1000 Mgr. loco ungar. kurze Bieferung 142-154 bez.

Hafer schwer veräußlich, per 1000 Mgr. loco Pom. 159-162, russ. 140-152 bez.

Wintertraps per 1000 Mgr. loco geringer 230-240, feiner 245-255.

Wintertraps milder, per 1000 Mgr. loco neuer 220-238, feiner 240-245, per September-Oktober 255,5-256 bez., per Oktober-November 258 bez., per April-Mai 270 Pf.

Haaböl ruhig, per 100 Mgr. loco ohne Faß 115 Pf., bei Kleinstg. 56,5 Pf., per Juli 56 Pf., per September-Oktober 56 Pf., per April-Mai 58,25 Pf.

Spiritus feiler, per 10,000 Liter % loco ohne Faß 63 bez., kurze Frg. d. F. 62,8 bez., per Juli-August 62,5 Pf. u. Gd., per August-September 60,5 Pf. u. Gd., per September-Oktober 56 bez., per Oktober-November 53 bez. u. Gd.

Petroleum per 50 Kilo loco 10,10 fr. bez., per Oktober-November 10,35 bez.

Die Inhaber der Loose zur 2. Classe der

Baden-Baden-Lotterie

werden ergebniß ersucht, die Erneuerung ihrer Loose zur dritten Classe umgehend und bei Verlust ihres Anrechtes bis spätestens den 2. August zu bewirken und den fälligen Betrag für die dritte Classe von je 2 Mark pro Loos an die Expedition, Stettin, Kirchplatz 3, einzusenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

Die Expedition.

Credit-Verein zu Stettin,

eingetragene Genossenschaft.

Montag, den 26. Juli,

Abends präcise 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im Bureau, große Oberstraße Nr. 11,

etc ordentliche

General-Versammlung,

zu der die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

Geschäftsbericht über die ersten sechs Monate dieses Jahres.

Der Ausschuß

des Credit-Vereins zu Stettin,

eingetragene Genossenschaft.

Rudolph Lehmann,

Vorsitzender.

Pibeln von 9 Sgr., Neue Testamente v. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. an bei **Ch. Knabe**, gr. Schanze 7, IV.

Gewinn-Plan der II. Lotterie von Baden-Baden.

Concessionirt durch landesherrliche Genehmigung für den Umfang der preussischen Monarchie und im Bereiche anderer Staaten.

3. Ziehung am 5. Aug. 1880. 4. Ziehung am 10. Septbr. 1880. 5. Ziehung vom 18. bis 20. Octbr. 1880.

Preis des Looses 6 Mark. Preis des Looses 2 Mark. Preis des Looses 2 Mark.

1 Gew. i. W. v. 12000 1 Gew. i. W. v. 15000 15 Gewinne a 600 9000

1 " 5000 1 " 5000 20 " 500 10000

1 " 3000 1 " 3000 25 " 300 7500

1 " 2000 1 " 2000 30 " 200 6000

1 " 1000 2 Gewinne a 1000 2000 120 " 100 12000

2 Gewinne a 600 1200 3 " 600 1800 350 " 50 17500

3 " 500 1500 5 " 500 2500 4410 Gew. i. Gesamtw. v. 89000

10 " 300 3000 10 " 300 3000 5000 Gew. i. Werthe v. 300000

10 " 200 2000 10 " 200 2000

50 " 100 5000 75 " 100 7500

150 " 50 7500 300 " 50 15000

1270 Gew. i. Gesamtw. v. 25400 1091 Gew. i. Gesamtw. v. 22000

1500 Gewinne i. Werthe v. 68600 1500 Gewinne i. Werthe v. 80800

Bestellungen auf Loose zur dritten Classe obiger Lotterie zum Originalpreise von 6 Mark sowie zum Preise von 10 Mark für alle Classen nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir, zur frankirten Rückantwort eine Bezahlungs-Marke beizulegen resp. bei Postanweisungen 10 Pfg. mehr einzahlen zu wollen. Porto bei Postvorschuß sehr theuer.

Billige Bordeaux-Weine,

chemisch analysirt und für Reinheit garantirt.

Durch vortheilhafte und directe Bezüge von Produzenten liefere ich:

Nr. I. 1 Kiste, enthaltend 12 Flaschen Bordeaux-Médoc 12 M.

Nr. II. 1 Kiste, enthaltend 6 Flaschen Bordeaux-Médoc und 6 Flaschen St. Julien 14 M.

Nr. III. 1 Kiste, enthaltend 4 Flaschen Bordeaux-Médoc, 4 Flaschen St. Julien und 4 Flaschen Margaux 16 M.

inklusive Kiste gegen Nachnahme.

Bei größeren Bestellungen und Aufgabe guter Referenzen gewähre 3 Monate Ziel gegen Tratte.

H. Hofmann & Co., Nachfolger,

Frankfurt a. M., Weißfrauenstraße 18.

E. Schering's Pepsin-Essenz, nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin.

Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermäßigen Genusses von Spiritus u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 M. 50 und 2 M.

E. Schering's reines Malzextract. Bewährtes Nahrungsmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen u. Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten u. Heiserkeit. Preis p. Flasche M. 0,75.

E. Schering's Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche M. 1,00.

E. Schering's Malzextract mit Kalk. Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannter „englischer Krankheit“ (Rachitis) leiden, zu empfehlen.

Drogen, Chemicalien, deutsche und ausländische Spezialitäten empfiehlt

Schering's Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausseestr. 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen.

Bekanntmachung.

Ein unter dem Magazin Nr. 5, Rosengarten 20-21, befindlicher, circa 19 Met. langer und 11 Meter breiter Keller, welcher bisher zur Weinlagerung benutzt wurde, soll zu gleichem oder ähnlichem Zweck anderweit ver-miethet werden.

Die Vermietungs-Bedingungen sind in unserem Bureau, vor dem Heiligengeist-Thore Nr. 2, einzusehen.

Stettin, den 20. Juli 1880.

Königliches Proviant-Amt.

An die Hausbesitzer.

Auch in Vohum (Weisfalen) hat sich ein Verein von Hausbesitzern gebildet nach dem Vorbilde Wiesbadens zum gegenseitigen Schutze

gegen böswillige Miether.

Es dürfte die höchste Zeit sein, daß auch die Hausbesitzer Stettins diesem Beispiele folgen. Das Rükken ohne Miete nimmt von Tag zu Tag zu und die gegenwärtigen Gesetze leisten uns nicht genügenden Schutz.

Darum müssen wir uns selber schützen.

Zu einer Besprechung dieser Angelegenheit im alten Rathssaale laden wir ein zum

Donnerstag, den 22. Juli, Abends 8 Uhr.

Auch Vicewirthe können sich betheiligen.

Bericht des Delegirten **W. Weyer** über Punkt IV, 3. betr. das Retentions- resp. Pfandrecht für den Miethzins und Strafen des Arrestbruchs, sowie Punkt VII, 1 und 2 der Tages-Ordnung des Kongresses deutscher Hausbesitzer und städtischer Grundbesitzer in Leipzig.

Das Komitee der Hausbesitzer.

Die Hausbesitzer,

welche sich überzeugt haben, daß sie von ihren Häusern mit circa 70 % ihres Einkommens aus der Hausverwaltung vom Staat befreit werden, und daß die Hausbesitzer Stettins außerdem aufommen den traurigen Vorzug haben, außer den Staats- und Kommunalsteuern, welche jeder andere zahlt, noch apart 711,000 Mark kommunallasten tragen zu müssen, werden aufgefordert, die bei mir und in den Geschäftslokale des Tageblatts ausliegenden Petitionen zu unterschreiben, weil sie bald abgeschickt werden müssen.

Piest.

Anclamer

Gewerbe-Lotterie

gelegentlich der Gewerbe-Ausstellung für Pommern und Mecklenburg in Anclam 1880.

Gewinne:

Kunst-, Luxus-, Wirtschafts- und Verbrauchs-Gegenstände aller Art, darunter ein Gewinn im Werthe von 2000 Mark, ein Gewinn im Werthe von 1500 M., ein Gewinn von 1000 M., 2 Gewinne a 750 M., 3 Gewinne a 500 M., 5 Gewinne a 300 M., 10 Gewinne a 200 M., 15 Gewinne a 100 M., 20 Gewinne a 50 M., 30 Gewinne a 25 M., 45 Gewinne a 20 M., 60 Gewinne a 15 M., 80 Gewinne a 10 M., 830 Gewinne a 5 M., in Summa 1103 Gewinne im Werthe von 21,000 M.

Ziehung am 2. August 1880.

Die Ziehungsliste wird in dieser Zeitung veröffentlicht.

Loose a 1 M. in der Expedition dieser Zeitung, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir, zur frankirten Rückantwort eine Bezahlungs-Marke beizulegen resp. bei Postanweisungen 10 Pfg. mehr einzahlen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr starb unser lieber Max im Alter von 5 Jahren an der Gehirnentzündung.

Stettin, den 20. Juli 1880.

W. Heldschmidt und Frau.

tin zumutet, in dem Vertriebe eines Buches besteht, das nach der eigenen Ansicht der Verlags- handlung zu unanständigen Inhalten ist, um durch die öffentlichen Blätter ohne Anstoß hinreichend in- seriert werden zu können, zu unanständig, als daß eine Frau sich dasselbe von Manneshand anbieten lassen könnte — Wirklich eine seltsame Zumuthung, welche die Verlags- handlung J. W. C. Ulrich da an die „Lichter in Stadt und Land ohne Unter- schied“ zu stellen mag!

Man glaube nicht, daß solche Fälle, in denen ein junges, ehrbares Mädchen sich nach einer lo- henden Nebenbeschäftigung umsieht, nicht zahlreich vorkommen. Jede Zeitungsexpeditio mit zahl- reichen Abonnenten weiß, daß auf Inseraten, welche eine lohnende Nebenbeschäftigung anpreisen, oft Hunderte von Briefen erfolgen. Und warum auch nicht; handelt es sich in anderen Fällen doch um eine durchaus ehrbare Arbeit, etwa eine Agentur für eine Versicherungsgesellschaft oder den Vertrieb einer bestimmten Nähmaschine u. s. w. Ebenso wenig sind gewiß wir es, welche die weitgehendste Freiheit im Inseriren irgendwie beschränkt wissen wollen. Mögen selbst Inseraten, denen der Schwin- del an der Stirn geschrieben steht, wie etwa „das für Menschen und Thiere gleich unschädliche Nat- ten- und Mäusegift“, ein Publikum suchen, wenn sie es finden können, sofern dadurch nur dem Ge- meinwohl kein Schaden geschieht. Aber wie man den Verkauf zwar nicht helfender, so doch auch nicht schädlicher Heilmittel gestattet, gegen die Verkäufer geradesu gesundheitsgefährlicher Geheimmittel aber auf das Engherzigste einschränkt, so sollte man es auch mit Inseraten halten, welche unter völlig harm- loser und unverdächtigster Form ganz andere Zwecke

verfolgen. Wir wollen nicht gleich nach der Polizei rufen und es lediglich dem Ermessen des Publikums und der zuständigen Behörden überlassen, ob das von der Verlags- handlung J. W. C. Ulrich in Stettin beobachtete Verfahren noch zu den gesetzlich erlaub- ten gehört, oder ob etwa z. B. die angebliche Autorität des Dr. Jds. der den „Klapperstorch“ mit verfaßt haben soll, und der hier jedenfalls in Stettin nicht existirt und wohl nur eine Umschrei- bung des überhaupt nicht vorhandenen großen un- bekannten Dr. K. sein soll, sich nicht etwa als Vorspiegelung falscher Thatfachen, die auf eine Täu- schung des Publikums berechnet ist, charakterisirt, oder ob z. B. die Anpreisung einer „guten und lohnenden Nebenbeschäftigung für Lichter in Stadt und Land ohne Unterschied“ und die gleichzeitige Zumuthung an diese, ein Nachwerk wie den „Klapperstorch“ zu verreiben, das der Verlags- handlung selbst nicht anständig genug er- scheint, um unbedenklich öffentlich inserirt werden zu können, nicht wenigstens als ein grober Unfug im Sinne des Strafgesetzbuches anzusehen ist. Wir unsererseits wollen nur alle diejenigen unserer Leser und Leserinnen, welche zwar gerne eine wirklich gute und lohnende Nebenbeschäftigung übernehmen möchten, aber keineswegs gesonnen sind, sich zu dem Vertriebe des Klapperstorchs oder eines ähnlichen Werkes eines Dr. Jds oder Dr. Ds herzugeben und wegzuworfen — denn es werden in dem Cir- cular von der Verlags- handlung J. W. C. Ulrich in Stettin, „so bald der Absatz des Klapperstorchs nachläßt“, noch mehrere andere Broschüren in Aus- sicht genommen — hiermit ergebenst warnen, nicht ihre 20 Pfennig Porto mit einer Nachfrage nach jener „guten und lohnenden Nebenbeschäftigung“

in den obigen Inseraten völlig unnütz zum Fenster hinauszuerwerfen. Auch die anderen hiesigen Blätter werden sicherlich im Interesse ihres und vielleicht nicht erreichbaren Publikums diesem eine ähnliche Warnung zukommen lassen.

Freilich ist das nicht das einzige — Geschäfts- unternehmen, welches die Verlags- handlung J. W. C. Ulrich in Stettin in Scene setzen zu wollen scheint. Wie schweigen vorläufig noch von der Lügenbüßer-Korrespondenz, von deren Ueberfluß

„die eine Hälfte zur Beseitigung momentaner Verlegenheiten an verbündete Redaktionen für kurze Zeitabschnitte — ohne daß besondere Stä- gung Vorbedingung wäre —

„die andere Hälfte zu Unterstützungen an hilfs- bedürftige Wittwen und Waisen von Zeitungs- Redakteuren, Drucker- Gehülfen und Beamten nach den allemal zu Anfang Dezember erbetenen Vorschlägen der verbündeten Redaktionen

zur Verwendung kommen soll, obgleich Jeder, der die Verhältnisse kennt, wohl nicht mit Unrecht fürch- ten muß, daß diese verheißenen Beseitigungen mo- mentaner Verlegenheiten u. s. w. wohl immer auf sich warten lassen werden. Nur die erste Inserate, die in diesem Circular der Verlags- handlung J. W. C. Ulrich den Redaktionen zur Aufnahme empfohlen wird, können wir doch nicht ganz mit Stillschwei- gen übergehen. Derselbe lautet:

Kauf- und Geschäftsleute jeder Branche, Fabrik- und Grundbesitzer, — Producenten und fabri- cirende Herrn und Meister der Wis- senschaft, der Kunst und des Ge- werbes, aller Orts, — wollen mit gef. Branchen-Angabe, per Post-Anw., ihre werthe Adresse, und 1 Mark Beitrag zu den sich

wiederholenden Insertions-, Correspondenz- und Druckkosten, an Unterzeichneten senden, um sodann direct genaueres Material zu erhalten. — Es handelt sich um eine grosse Vereinigung der Geschäftswelt Zwecks Abstellung von Missstän- den, die Credit, Vertrauen u. Geschäft schä- digen, — der Unsolidität, Verschleuderung und dem Betrage aber Vorschub leisten.

E. Ulrich, chem.-techn. u. Cons.-Fabrik, Stettin. Man sieht, sehr große Worte und sehr geheim- nißvoll, nur die Einsetzung von einer Mark ist beabsichtigt aber deutlich. Wir glauben zwar nicht, daß Viele auf diese Inserate antworten werden, aber einmal sagt ein berühmtes Wort, „die Dum- men werden nie alle“, und Mancher mag auch vielleicht wie jener Landmann denken, der sich das berühmte Schaspulver, nach welchem die Wölle noch zweimal so stark wachsen sollte, schiden ließ: hilft es nichts, so schadet's auch nichts. Wir erlauben uns daher auch hier gleich zu bemerken, daß es sich nach dem allerdings nicht E. Ulrich, sondern wieder J. W. C. Ulrich unterschriebenen Circular um gar nichts Großartiges oder Geheimnißvolles handelt, sondern einzig und allein um eine Um- gestaltung der jetzigen neuen Justizgesetze — damit nicht nach Herrn Ulrich

„eine durch übermäßiges Sportuliren bereits ein- gerissene nahe Rechtslosigkeit chronisch werde.“

Vielleicht hat Herr Ulrich binnen Kurzem Ge- legenheit, sich selbst davon zu überzeugen, daß dies angeblich eingerissene Rechtslosigkeit doch nicht so weit geht, als er vermutet. Die wirklichen Män- gel der jetzigen Gerichtsordnung wird das deutsche Volk wohl ohne Herrn Ulrich und ohne daß so und so Viele per Postanweisung eine Mark an Herrn Ulrichs Adresse einsenden, wieder zu beseiti- gen im Stande sein.

Am 30. Juli 1880
beginnt die 4. Classe der Königl. Preuss. Staats-Lotterie, Hauptgewinn 450,000 Mark. Zu dieser Classe offerire (da ich mit Hauptgewinnen sehr befaßt) an respectable Käufer, welche mit dergleichen Sachen umzugehen versiehen, Antikenscheine in Ab- schnitten
zu 3 3/4 M., 7 M., 13 1/2 M., 27 M., sowie einige 1/4, Boote im Original billigt. Anslamer Gewerbeloose à 1 Mark, Ziehung 2. August etc., etc.
Stettin, G. A. Kaselow, Frauenstraße 9.
Das Comtoir ist zu jeder Tageszeit geöffnet.

Zur Beachtung.
Wegen Todesfalls d. Besitzers soll ein alt renom- mirtes Rittergut, unweit d. Stadt Elbing, nahe Chauffee u. Bahn geleg., 1144 M. incl. 180 M. Wiesen, 200 M. gut best. Wald, compl. Invent., schöne Gebä., nur mit Landschaftskapital belastet, bei 20—25,000 Thlr. An- zahlung billig oder schnell verkauft werden.
Näheres ertheilt

E. L. Württemberg, Elbing.
Zu kaufen gewünscht ein Rittergut bester Bodenbe- schaffenheit mit schönem Wohnhause und Garten, ca. 12—1500 Morgen groß und 100 Mille Mark Anzahlung.
Nur Selbstverkäufer wollen sich wenden an Herrn **Th. Bierkandt**, Berlin, W., 54 Mehrnstraße.

Windmühlengrundstück.
Ich bin bevollmächtigt, das Windmühlengrundstück zu N.-Prillen, bestehend aus einer Bachwindmühle, einem Hause und Scheune, 20 M. gutem Acker, großem Ob- stgarten, Wiesen und Torfmoor, fogleich mit ganzer Ernte und vollständigem Inventarium zu verkaufen. Kauf- preis 3000 Thaler. Anzahlung 1000 Thaler.
N.-Prillen bei Labenz, Kreis Dramburg.
A. Boese, Mühlenwerführer.

Verkauf.
In einer in Mecklenburg an der Bahn belegenen Stadt ist Familienverhältnisse halber eine im vollen Betriebe befindliche Dampfwaarenfabrik und Wollerei, verbunden mit Labengeldgeschäft, wo für Landleute bei comptanter Regulirung stets vollauf zu thun, zu ver- kaufen. Anzahlung M. 15,000. Kaufpreis M. 42,000. Gef. Anfragen unter **J. J. L. 300** befördert die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.
Ein Paar hundert Hectar

Torfmoore,
zur Classe der Bruchmoore oder Grünlandsmoore gehörig, bei einer Mächtigkeit des Lagers von mindestens 8 Metern, werden zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Adressen mit ausführlicher Beschreibung erbeten.
Chemische Fabrik Bürgerhof bei Widen.

In Stargard in Pom. ist ein Speisefeller und ein Parterre-Geschäftslokal, beide mit Wohnung am Markt belegen, zum 1. Okt. d. J. z. verm. **G. Baritz.**
Ein gutes, in schöner Lage befindliches Kleinhan- del-Geschäft ist wegen Verzuges nach außerhalb billig zu verkaufen. Näheres bei **Hahn, gr. Wollweber- straße 11**, rechts parterre.

Ein ländliches Grundstück, nahe bei Stettin, worin ein Materialgeschäft mit Restauration betrieben wird, ist mit 3000 M. Anzahlung fogleich zu verkaufen.
Adressen unter **R. P.** in der Exped. d. Blattes, Mönchenstraße 21.

Ein Grundstück nahe bei Stettin, an der Eisen- bahn, zur Gärtnerei etc. passend, zu verkaufen. Näheres **C. Hahlweg.**

An alle Halsleidende!
Ein Heilmittel gegen Diphtheritis.
Der Fieberheilbaum (Eucalyptus globulus).

Ich habe bei meiner großen Anzahl von diesem Baume Blätter gesammelt und getrocknet. Diese mit Wasser abgeseigten Blätter, nach Professor **Mossler** in Greifswalde und vielen anderen berühmten Aerzten theilhaftig genossen oder früh und Abends gurgelnd dem Kehlkopf zugeführt, sind für die Athmungsorgane un- gemein wohltuend und haben, namentlich bei oben ge- nannter Krankheit, überaus schnelle und außerordentlich gute Erfolge erzielt.

Im Interesse vieler mache ich besonders Aerzte etc. aufmerksam, daß ich diese Blätter gern ohne Bezahlung verabreiche, namentlich an Diphtheritisfranke, und mich begnüge, über die Erfolge eine briefliche Nachricht zu erhalten.

Köstritz. Carl Gust. Deegen jr.

Selt 1876
100 Filialen in Deutschland (neue werden stets gern vergeben) und noch Central-Geschäfte mit eigenen Weinstuben.
Die franz. Weinhandlung
von **OSWALD NIER** **AUX CAVES DE FRANCE**
Nîmes Gard
Marseille B. du Rhône
Ist die einzige zur Einführung chemisch untersuchter reiner ungegypster französischer Weine in Deutschland, verläßt ihre Originalflaschen von 1/1 und 1/2 Liter mit eigenem Namensiegel, und ist dieses das alleinige Verschlusssystem, welches eine amtliche Untersuchung des Inhaltes garantirt.
Das Publikum sollte daher bei seinen Einkäufen stets und von jedem dieses Verschlusssystem verlangen (Metallkapseln, Etiquetten u. s. w. gewähren keine Garantie!), mir somit helfen, die gegypsten, mundeckelt gemachten resp. fabricirten, s. g. Flaschenreifen Weine aus der Welt zu schaffen.
Preis-Courant.
Garrigues, roth und weiss, etwas herb . . . 140
Clairette, . . . mild . . . 160
Plaines du Rhône, roth, mild u. verdauungsbeförd. . . 180
Balsse, weiss, naturst. . . 210
Grès, roth und weiss, naturst., mild . . . 240
Château Bagatelle, roth, kräftig . . . 320
Château des deux Tours, roth und weiss . . . 360
Malaga und Madere . . . 420
Mt. de Frontignan . . . 420
Cognac . . . 420
Essig von Wein . . . 40
Echter franz. Natur-Champagner p. Fl. 5—6 M.
Jedes beliebige Quantum wird versandt. Bestellungen werden möglichst prompt ausgeführt.

Oswald Nier.
Centralgeschäfte in Deutschland:
Berlin, Hauptgeschäft: Jerusalemstr. 48.
Filiale: Alexanderplatz 71, Königsbrücken-Ecke.
Stettin, Königsberg i. Pr., Hannover, Schulzenstr. 41, Münzstr. 21, Grosse Packhofstr. 22.
NB. Bei jedem Einkauf von 20 Litern an erhält der betreffende Käufer gratis und franco ein Halbjahres-Abonnement auf das Album der Aus- stellungen, welches in einem fortlaufenden Feuilleton die verschiedenen Manipulationen der Weinfälscher veröffentlicht.
Filialen:
In Stettin bei Herrn F. A. Suhr, Biervorleger, Mönchenstr. 29—30, früheres Lokal P. Bells Weinhandlung.
„Damm bei Herrn Kaufmann Th. Riekermann.
„Mansow bei Herrn Kaufmann Klütz.
„Greifenhagen a./Oder bei Herrn Kaufmann F. Frilipp.
„Stolz i./Pomm. bei Herrn Magnus Reden, Wollmarktst. 12.
„Hochzeit i./N. bei Herrn Kaufmann Dannhauer.
„Fritz bei Herrn Kaufmann Gustav Fricke.
„Nauyard bei Herrn Kaufmann Emil Sonnenburg.
„Greifenberg i. Pomm. bei Herrn V. L. Gross.

Thonröhren-Preis-Courant von W. Helm, Stettin.
Ia Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings
2" 3" 4" 5" 6" 9" 12" 15" 18" Englisch, lichte Weite, 0,80, 0,99, 1,21, 1,41, 1,60, 2,86, 4,51, 6,93, 9,13 Mark für 2 Fuss Engl. = 610 Mm.
Ia Englische glasirte Thonröhren
0,70, 0,88, 1,05, 1,27, 1,49, 2,64, 4,18, 6,50, 8,50 Mark für 2 Fuss Engl.
Ia Deutsche glasirte Thonröhren
0,43, 0,57, 0,67, 0,97, 1,14, 1,83, 3,00, 4,05, 6,47 Mark für 2 Fuss Rheinl. Fabrikat.
Ia Englische glasirte Thonröhren
0,40, 0,50, 0,70, 0,80, 1,00, 1,60, 2,70, 4,60, 6,60 Mark für 2 Fuss Engl. Jennings'sche Röhren sind von unbegrenzter Dauerhaftigkeit und als die besten anerkannt. Jennings'sche Röhren sind einzig u. allein zu haben in Stettin bei **Wm. Helm** Pöhlitzerst. 72 (94).

Alten und neuen la. Holl. Käse,
fetten Limburger und []-Sahnen-Käse empfiehlt
Carl Stocken Nachf.,
gr. Laßstr. 53.
In Butter,
feinst und feiner, a Pfd. 1,30 M., 1,20 M. und 1,10 M., sowie Kochbutter, a Pfd. 1 M., hatte stets Vorrath.
August Putsch,
grüne Schanze 11a.

Gute Dinte zur Wäsche,
die unauslöschlich in der Wäsche ist, sowie jede Art Schablonen dazu, auch die passenden Pinsel. Es ist also ein Jeder im Stande, seine Wäsche selbst zu zeichnen. **A. Schultz, Frauenstr. 44.**
Decimalwaagen- Fabrik
und Reparaturwerkstatt. **Frauenstr. 16.**
Albert Aefcke.

Dachdecker = Arbeiten!!
in Schiefer und Ziegeln, sowie das Ausbessern der Pappdächer und Theeren derselben führt stets unter **Garantie** prompt aus
Fritz Rlenow, Dachbederstr.,
Paradeplatz 50/51, vis à vis der Germania.

Ein Speccerist,
22 Jahre alt, militärfrei, sucht per 1. October et. Stellung in einem größeren Engros- od. Detail-Geschäft. Gef. Offerten werden unter **W. S. 1** hauptpost- lagernb. Plegnis erbeten.

1 erfahr. Wirthschafts-Inspektor,
dessen Frau Haus- u. Milchwirthschaft mitübernehmen kann, sucht möglichst sofort Stellung.
C. Behnke, Grabow a. O., Mühlstr. 4, S. 1 T.
1 anständige Frau wünscht Stellen zum Waschen und Reinmachen. Wo? sagt die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

1500 Thlr. suche ich auf mein Grundstück Mönchen- straße 17/18 sofort oder zum 1. October. **G. Brode.**

Aux Caves de France,
Maison Oswald Nier,
Schulzenstr. 41.
Alleinige Weinhandlung nebst Wein- stuben zur Einführg. garant. reiner ungegypster franz. Natur-Weine u. **Champagner** zu bis jetzt in Deutschland unbek. billigen Preisen.
Preis-Cour. auf Verlangen gratis.
Neu! Stamm-Frühstück: Beefsteak, Cotelettes, Wiener Schnitzel, gedämpfte Leber, Klops à la Königsberg, Kalbsbraten etc. a 55 Pfg. incl. 1/4 Liter Wein 90 Pfg.
Table d'hôte von punkt 1—4 Uhr à Convert Mark 1,20, im Abonnement Mark 1.
Heute Menu: Bouillon mit Einalf, Lungen-Haschee, Wirsigkohl mit Rinderbrust, Filetbraten mit Madeira-Sauce und Kartoffeln, Compot, Salat, Butter und Käse.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Die neuesten telegraphischen Depeschen von **S. Salomon** liegen bei mir auf.

Thalia-Theater.
Mittwoch, den 21. Juli:
Große Vorstellung.
Auftreten sämmtlicher neu engagirten Mitglieder.
Eine verfolgte Unschuld.
Boffe in 1 Akt.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg. **Otto Reetz.**